

Freiraumkonzept Weitere Teilprojekte stehen 2021 an

SCHAAN Am 24. Juni 2020 genehmigte der Gemeinderat das Freiraumkonzept und beauftragte die Bauverwaltung, die Projektierung für die Bereiche Rathausplatz und Lindaplatz zu veranlassen und zur Genehmigung vorzulegen. Zwischenzeitlich hätten in Zusammenarbeit mit dem Land Liechtenstein bereits kleinere Projekte umgesetzt werden können bzw. befinden sich in der Umsetzung. Erste Erfolge sind laut Newsletter der Gemeinde rund um das Postgebäude und den Bahnhof Schaan/Vaduz zu sehen. Auch die Neugestaltung der Umgebung Werkhof-Wasserwerk und Altstoffsammelstelle sei ein Vorzeigeprojekt für die Gemeinde Schaan. In den vergangenen Monaten seien zudem weitere Teilprojekte bearbeitet worden. So wird laut Gemeindeinformationen demnächst ein Teilstück der Landstrasse (St. Peter-LKW) bepflanzt. Die Projektierungen des Rathausplatzes, der Landstrasse LKW bis Restaurant Scanau und des Lindaranks bis zur Verzweigung Poststrasse liegen ebenfalls vor. Der Gemeinderat habe die entsprechenden Projekte genehmigt. (alb/pd)

Gritsch und Guschg Schaan bewilligt Alpsanierungsbeitrag

SCHAAN Der Gemeinderat Schaan bewilligt seit 1984 jährlich Beiträge zur Alpsanierung mit mechanischen Mitteln. Der Gemeinderat unterstützt die Alpsanierung deshalb auch dieses Jahr wie in den Vorjahren mit je 40 000 Franken pro Alpenossenschaft. Seinen Ursprung hat der Beitrag darin, dass das Forst- und Landwirtschaftsamt 1984 plante, das Unkraut auch auf den Alpen mit chemischen Mitteln zu bekämpfen. Der Gemeinderat stellte sich schon damals auf den Standpunkt, in den Alpen auf keinen Fall Gifte einsetzen zu wollen. Da die chemische Bekämpfung des Unkrautes für die Gemeinde etwa halb so teuer gewesen wäre, hat der Gemeinderat grundsätzlich beschlossen, die Kosten für die mechanische Sanierung der Alpen zu übernehmen. Diese Arbeiten wurden und werden auch heute noch von einer kleinen Personengruppe ausgeführt. Daneben sind regelmässig Vereine, Jugendliche und andere Helfer auf den Alpen tätig, um dringende Sanierungsarbeiten auszuführen. (alb/pd)

VGH-Urteil Beschluss des Gemeinderats nichtig

PLANCKEN Die Gemeinde will den ins Siedlungsgebiet vordringenden Wald vermindern. Eine erste Rodung wurde von der Regierung in zweiter Instanz genehmigt. Eine zweite Rodung ausserhalb der Siedlungsränder ist derzeit aber nicht möglich. Das Amt für Umwelt lehnte den Antrag ab und selbst eine eingereichte Beschwerde bei der Beschwerdekommission für Verwaltungsangelegenheiten (VBK) sowie eine eingereichte Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof (VGH) brachten bisher keine Erfolge. Der VGH stellte verfahrenstechnische Mängel fest. Demnach hätten die Grundeigentümer einen entsprechenden Rodungsantrag einreichen müssen, ebenso hätten die Grundstücksbesitzer eine Parteienstellung erhalten müssen. Dass zwei Gemeinderäte als Eigentümer und Miteigentümer der betroffenen Grundstücke den Beschluss des Rodungsantrages im Gemeinderat mitentschieden haben, wertete der VGH allerdings als Interessenskonkollision - die beiden Gemeinderäte hätten bei der Behandlung des Traktandums in den Ausstand treten müssen. Der VGH kommt deshalb zum Schluss, dass der Gemeinderatsbeschluss bezüglich des Rodungsantrages nichtig ist. Nun soll abermals das Gespräch mit dem Amt für Umwelt gesucht werden. (sb)

Schaaner Schulen starten nächste Woche als Erste mit Speicheltests

Pilotprojekt Die Schulen in Schaan starten ab Montag mit freiwilligen Speicheltests - und damit mindestens eine Woche früher als andere Schulen. Die Erfahrungen sollen beitragen, einen möglichst reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

VON DANIELA FRITZ

Im Kampf gegen die Coronapandemie spielen Impfen und Testen eine immer grössere Rolle. «Das breite und wiederholte Testen von asymptomatischen Personen hat sich mittlerweile länderübergreifend als enorm wichtiger Beitrag zur Eindämmung der Coronapandemie erwiesen», schreibt die Regierung. Daher hat auch Liechtenstein seine Teststrategie erweitert: In der Marktplatzgarage kann man sich seit Ende März kostenlos testen lassen, voraussichtlich ab nächster Woche sind zudem in Apotheken und Arztpraxen Schnelltests möglich. Ausserdem kündigte die Regierung in Betrieben und Schulen ein breites freiwilliges Testprogramm an. So können Infektionsketten frühzeitig erkannt und unterbrochen werden (das «Volksblatt» berichtete mehrmals ausführlich). «Oberstes Ziel bleibt es, Infektionen an den Schulen einzudämmen und den Präsenzunterricht aufrechtzuerhalten», so die Regierung.

Pilotstart am Montag

Die Gemeindeschulen sowie die Realschule in Schaan werden als Pilotschulen bereits nächste Woche mit den Tests starten, wie aus einem Informationsschreiben an die betroffenen Eltern hervorgeht. Verläuft der Pilotversuch erfolgreich, folgen die anderen Schulstandorte am 3. Mai. Sollte sich herauskristalisieren, dass der Ablauf noch geändert werden muss, ist der Start für 10. Mai geplant. Die Dauer des Testprogramms richtet sich nach dem Infektionsgeschehen - in zehn Wochen beginnen aber ohnehin die Sommerferien.



Der Trichter (1) wird auf das Röhrchen (3) geschraubt. Die Spurgellösung (2) muss für eine Minute gegurgelt werden, anschliessend ins Röhrchen spucken. Dieses wird dann in der Schule abgegeben. (Foto: Shutterstock/Regierung)

«Mit der Teilnahme am Pilot ermöglichen Sie uns, wertvolle Erkenntnisse über den reibungslosen Ablauf, die konkrete Organisation und die Logistik zu sammeln», appelliert die Regierung an die Eltern und Schüler, am freiwilligen und kostenlosen Testprogramm teilzunehmen. Je mehr Schüler mitmachen, desto besser.

Der Ablauf im Detail

Der Test findet einmal pro Woche statt, die Schüler können aber jederzeit ihre Teilnahme beenden. Anders als zu Beginn des Schuljahres kommen nun Speicheltests zur Anwendung - eine völlig schmerzfreie Methode. Die Kinder und Jugendlichen gurgeln dabei morgens nämlich eine Kochsalzlösung und spucken dann in ein Röhrchen. Das Testkit erhalten die Schaaner Schüler am Montag, sofern sie die Einverständniserklärung ihrer Eltern haben. Am Dienstag sollen sie das Röhrchen mit der Speichelprobe dann wieder in die Schule mitbringen, heisst es im Informationsschreiben. Die Schule übermittelt die Röhrchen an das Labor, wo mehrere Proben gesammelt mittels PCR-Methode analysiert werden. Bei einem positiven Ergebnis werden die Proben nochmals einzeln untersucht. Ein negatives Ergebnis wird «aus Effizienzgründen» nicht kommuniziert, die Betroffenen werden nur bei einem positiven Test informiert. Dann sind die üblichen Massnahmen wie Isolation nötig. Das Contact Tracing meldet sich in solchen Fällen, ermittelt die engen Kontaktpersonen und klärt die Detailfragen ab.

Weitere Informationen finden Sie auf [hebensorg.li](https://www.hebensorg.li) und unter +423 236 76 82.

Busspur St. Peter bis zur Steckergass ist nicht praktikabel



(Foto: Michael Zanghellini)

Nein Im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Landstrasse von St. Peter-Steckergass auf Einbahnführung stand in Schaan eine Busspur zur Diskussion. Die Gemeinde liess das Projekt nun noch mal beleuchten und sieht sich in ihrer Ablehnung bestätigt.

Während sich die Gemeinde zu diesem Vorhaben grundlegend ablehnend äusserte, setzte sich die LIE-mobil für diese Busspur ein. Letztlich ist die Regierung der Begründung des Amtes für Bau und Infrastruktur und der Gemeinde Schaan gefolgt und hat auf die Busspur verzichtet.

Im Zusammenhang mit der Abstimmung über die S-Bahn Liechtenstein wurde die Busspur wieder thematisiert und die Haltung der Gemeinde kritisiert. Dies hatte die Gemeinde Schaan veranlasst, das Thema Busspur noch einmal von einem auf Verkehrsfragen spezialisierten Ingenieurbüro beurteilen zu lassen. Die Resultate des Berichts sind laut Gemeinde eindeutig und würden den Entscheid des Gemeinderats stützen.

Zu wenig Platz

So kam der Bericht zum Schluss, dass eine mögliche neue Busspur - unabhängig der Richtung - für den Betriebsablauf im ÖV keine gesicherten oder wesentliche Vorteile bringe, hingegen grosse Nachteile für den Langsamverkehr, für die Qualitäten im öffentlichen Raum und das Orts-

bild nach sich ziehen würde. Denn die notwendige Fläche für den zweiten Fahrstreifen würde nur minimale Flächen für den Fussverkehr übrig lassen. Auch die Fahrräder müssten vom nun schmalen Trottoir auf die Strasse ausweichen, wodurch wiederum der Radverkehr gegen die Einbahn nicht mehr möglich wäre. Zudem müssten Mittelinseln für querende Fussgänger erstellt werden, die den Übergang nur noch an wenige Stellen ermöglichen würden. Auch das Ortsbild würde laut Ingenieurbüro durch die breitere trennende Fahrbahn leiden, weiter würde die erforderliche Sichtweite der zahlreichen Zufahrten wenig Möglichkeiten für Haltestellen bieten. Die Analyse empfiehlt deshalb, auf eine Busspur auf der Strecke St. Peter-Steckergass zu verzichten. (alb/pd)

Vaduzer Parkuhren Kennzeichen statt Parkplatznummer

VADUZ Künftig gilt es beim Gang zur Parkuhr in Vaduz, sich nicht mehr die Parkplatznummer, sondern das eigene Fahrzeugkennzeichen zu merken. Denn bei den bewirtschafteten Parkplätzen in der Gemeinde Vaduz werden grösstenteils Parkuhren der Firma Digitalparking AG, Dietikon, eingesetzt. Die bis dato verwendete Technik, dass bei der Buchung die Parkplatznummer angegeben werden muss, wird ab Mitte dieses Jahres nicht mehr angeboten werden. Dann wird der externe Server (Standort Frankreich), der die Informationen der Parkuhren verarbeitet und an die Nutzer (Gemeindepolizei) weiterleitet, abgeschaltet. Aus diesem Grund muss ein Systemwechsel vorgenommen werden. Wie an vielen anderen Orten bereits üblich, wird mit dem neuen System mittels der Eingabe der Autonummer der Parkplatz gebucht. Diese Umstellung setzt jedoch voraus, dass die bestehenden Parkuhren umgerüstet werden. Bei neueren Modellen reicht ein Austausch der Elektronik. Bei älteren Modellen muss das gesamte Gerät ersetzt werden. Teilweise muss an der elektrischen und elektronischen Infrastruktur ebenfalls eine Anpassung vorgenommen werden. Diese Aufwendungen belaufen sich auf maximal 15 000 Franken und werden von lokalen Unternehmen getätigt. Im Gemeindebudget 2021 sind für den Umbau insgesamt 80 000 Franken vorgesehen. Um den Umbau durchzuführen, erteilte der Gemeinderat der Firma Digitalparking AG, Dietikon, vergangene Woche einstimmig den Auftrag zum Funktionsumbau Betrag in Höhe von 59 831.15 Franken. (alb/pd)